

VNP
STIFTUNG
NATURSCHUTZPARK
LÜNEBURGER HEIDE

Das Birkhuhn

Charaktervogel im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide

VNP – Hüter der Heide seit 1909

Das Birkhuhn (Lyrurus tetrix)

Das Birkhuhn zählt in der Ordnung Hühnervögel (Galliformes) zur Familie der Fasanenartigen (Phasianidae). Innerhalb dieser Familie wird es den Raufußhühnern zugeordnet, da ihre Beine fast vollständig befiedert sind.

Das Birkhuhn war bis Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts ein Charaktervogel der Moor- und Heidelandschaften des norddeutschen Tieflandes und weit verbreitet. Stetige Lebensraumverluste durch Moorentwässerung und Abtorfung sowie die Intensivierung der Land- und Forstwirtschaft führten zu einem rapiden Bestandsrückgang.

Der karge Lebensraum mit holzigen Zwergsträuchern hat die Birkhühner zu **Nahrungsspezialisten** gemacht. Sie besitzen einen vergrößerten Blinddarm, der eine Darmflora beherbergt, die Holz verdauen kann. Über 100 verschiedene Sämereien, Früchte, Beeren, Blatt- und Rindenarten stehen auf dem Speiseplan der Birkhühner. Mit der Nahrung werden gezielt kleine Steine aufgenommen, die als „Kugelmühlen" dabei helfen, Pflanzenteile im Magen zu zerkleinern. Die Jungen ernähren sich in den ersten drei Lebenswochen von Insekten. Diese sehr eiweißreiche Kost lässt sie rasch heranwachsen. Schon im Alter von zwei Monaten sind sie nahezu ausgewachsen.

Die **Hauptbalz** findet im Frühjahr statt. Bevorzugt werden offene Flächen zur Balz aufgesucht. In dieser Zeit geben die Birkhühner ihre versteckte Lebensweise auf und können mit viel Glück von den Wanderwegen aus beobachtet werden.



Das weit hörbare Kullern der Hähne ist ein sicheres Zeichen des kommenden Frühlings

© Kleinert





Birkhühner beobachten

Birkhühner haben eine hohe Fluchtdistanz und sind sehr störungsempfindlich. Daher sind neben den Landschaftspflegemaßnahmen zum Lebensraumerhalt vor allem die Besucherlenkung und Beruhigung der Birkhuhnkernlebensräume wichtige Aufgaben der naturschutzfachlichen Vor-Ort-Betreuung der VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide.

Bitte halten Sie sich an das **Wegegebot** und die **ganzjährige Leinenpflicht für Hunde**!

Beobachtung zur Frühjahrsbalz

Die Balz der Birkhähne mit Höhepunkt im April ist ein seltenes Naturschauspiel. Jedes Jahr besteht die Möglichkeit, sich ehrenamtlich an den Synchronzählungen zu beteiligen. Koordiniert wird die jährliche Bestandserfassung im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide vom VNP. Nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf.



Birkhühner lassen sich am besten mit einem Spektiv aus der Entfernung beobachten



Die Letzten ihrer Art

Das südlich von Hamburg gelegene Naturschutzgebiet Lüneburger Heide beherbergt auf rund 5.200 ha Heideflächen und angrenzenden, aufgelichteten Wald-Heide-Übergangsbereichen eine der letzten autochtonen Birkhuhnpopulationen in Mitteleuropa. Autochton bedeutet, die Tiere wurden nicht ausgewildert, sondern gehören zur ursprünglichen Tierwelt des Gebietes.

Zur Stabilisierung und Förderung der Birkhuhnbestände wurde im Jahr 2005 das **Artenschutzprojekt zum Schutz des Birkhuhns im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide** ins Leben gerufen. Das Umsetzungsprojekt basiert auf drei Säulen:

1. Monitoring der Bestandsentwicklung
2. Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen
3. Prädatorenmanagement

Projektträger: VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide

Projektförderer:

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt und Klimaschutz

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung

Landesjägerschaft Niedersachsen e.V.

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz

Monitoring der Bestandsentwicklung

Im Jahresverlauf werden die Birkhühner und ihre Spuren auf verschiedene Weise erfasst.

Zur Frühjahrsbalz werden Hähne und Hennen gezählt. Die Ergebnisse der alljährlichen Synchronzählungen im April sind die bisher bestmögliche Dokumentation des Bestandes. Aktuelle Bestandszahlen der Birkhuhnpopulation im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide finden Sie auf unserer Internetseite.

In den Herbst- und Wintermonaten wird jede Zufallsbeobachtung erfasst, um möglichst viel über das Verhalten und die Habitatnutzung zu erfahren. Außerdem wird die **Gestüber-Suche** (Kotsuche) maßnahmenbezogen auf Pflegeflächen durchgeführt und gibt weiteren Aufschluss über die Raumnutzung und über das jeweilige Nahrungsspektrum.

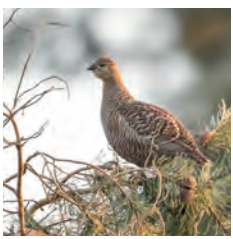
Alle Daten und Forschungsergebnisse fließen in die Maßnahmenplanung zur Lebensraumverbesserung ein.





Gestüber-Ruhehaufen zeigen an, dass sich Birkhühner länger an einer Stelle aufgehalten haben

Verhalten und Lebensweise des Birkhuhns im Jahresverlauf:



Knospenäsung
Januar/Februar



Balzzeit
März/April

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen

Zum Erhalt der Heideflächen werden unterschiedliche Methoden eingesetzt. Ziel ist es, die Flächen offen zu halten und Nährstoffe zu entziehen. Hierfür wird z.B. Rohhumus maschinell abgetragen (Schoppern) und Heide streifenweise abgemäht. Auch die traditionelle Beweidung durch Schafe und Ziegen oder das kontrollierte Abbrennen der Heideflächen gehören dazu.

Neben diesen Maßnahmen legt der VNP gezielt **Offenbodenstellen** und Aschehaufen an, die von Birkhühnern gerne als sogenannte Huderstellen für die Gefiederpflege und zur Aufnahme von Mineralien aufgesucht werden.

Dort, wo Wälder an Heideflächen angrenzen, werden **Wald-Heide-Übergangsbereiche** aufgelichtet. Diese werden von den Heidschnucken des VNP bis zu einer Tiefe von 40 m beweidet, sodass sich ein flacher Unterwuchs aus Heidekraut und Beerensträuchern entwickeln kann. Die gezielte Entwicklung von Birkhuhn-Lebensräumen stellt für viele weitere heidetypische Tier- und Pflanzenarten eine Lebensraumaufwertung dar.

In Kooperation mit anderen Grundeigentümern werden **offene Verbindungsachsen** erhalten und erweitert. Korridore und Trittsteinbiotope spielen eine zentrale Rolle im Schutz der bestehenden Birkhuhnpopulation. Sie gewährleisten die Möglichkeit des genetischen Austausches zwischen Teilpopulationen und bilden auf diese Weise die Grundlage für einen gesunden und widerstandsfähigen Birkhuhnbestand.





Brutzeit
März/April



Selbstständigwerden der Küken
Juli/August



H
S

Prädatorenmanagement

Die negative Bestandsbeeinflussung der Birkhuhnpopulation durch Prädatoren (Fressfeinde) wird durch eine intensive Bejagung von Fuchs, Marderartigen, Krähen und Wildschweinen reduziert. Probleme bereiten auch invasive Arten wie Waschbär und Marderhund, die sich stark ausbreiten.

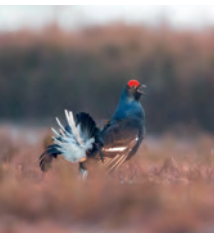
Der VNP beschäftigt einen **Berufsjäger,** der eigens für die Prädatorenbejagung zuständig ist. Die Finanzierung der Stelle erfolgt überwiegend durch das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz bzw. durch die Landesjägerschaft e.V. im Rahmen der Jagdabgabe sowie anteilig durch die VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide selbst.

Die Kartierung der Fuchs- bzw. Dachsbaue stellt die Grundlage für eine effektive **Fuchsbejagung** dar. Neben der Ansitzjagd auf frischen Mahdflächen oder am Luderplatz sind die Fallen- und Baujagd wichtiger Bestandteil des Prädatorenmanagements. Die Bestände der **Rabenkrähe** werden mithilfe der Lockjagd reduziert.

Die **Wildschweinbejagung** erfolgt schwerpunktmäßig im Herbst bei revierübergreifenden Bewegungsjagden. Diese Jagdmethode hat sich bewährt, da Aufwand und Erfolg hier in einem günstigen Verhältnis stehen.



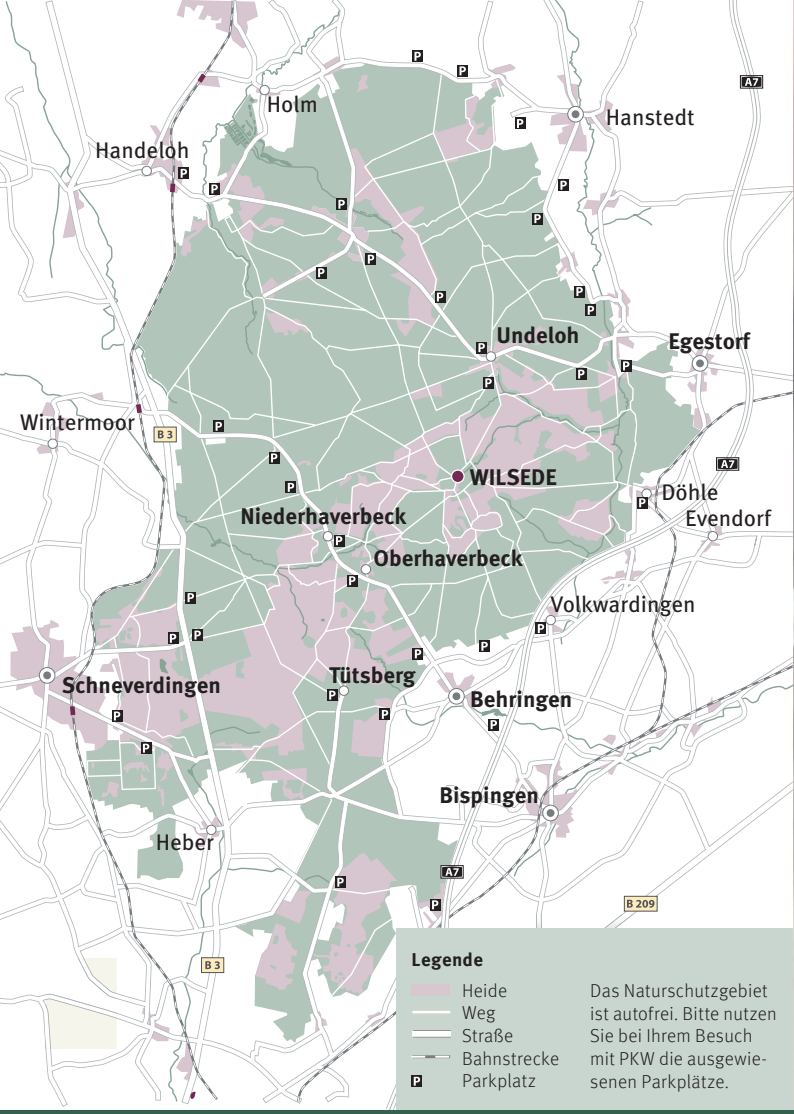
Gefundene Rupfungen, Risse von Birkhühnern oder zerstörte Nester geben einen Hinweis auf den jeweiligen Prädator



Herbstbalz
September/Oktober



Überwinterung
Dezember



Legende

- Heide
- Weg
- Straße
- Bahnstrecke
- P Parkplatz

Das Naturschutzgebiet ist autofrei. Bitte nutzen Sie bei Ihrem Besuch mit PKW die ausgewiesenen Parkplätze.

Sie möchten mehr über den VNP erfahren oder unsere Arbeit unterstützen? Wir freuen uns über Ihr Interesse!

VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide
Niederhaverbeck 7
29646 Bispingen

Telefon +49 (0)5198 982430

vnp@stiftung-naturschutzpark.de

www.stiftung-naturschutzpark.de